

Praxisprojekt: Erstellung eines Fördergutachtes mit einer Schülerin, einem Schüler aus dem Förderbereich kmE

Sommersemester 2021



Verena Mihlan

Was erwartet Sie heute?

- **Zuhören 8**
- **Fragen zu letzter Woche**
- **Ein paar Hinweise zu XBA**
- **Interpretation von Testwerten: Michel, Laura, ?**
- **Was kann ich tun, wenn sich Kinder nicht testen lassen?**
- **Aktuelle Runde**
- **Auswertungsgespräche**
- **Konstruktives Feedback geben**
- **Abschluss: Was habe ich gelernt?
Was nehme ich mit?**



Anknüpfen: Gespräche führen



Zuhören 8 – Ressourcen hören und rückmelden



Partnerübung mit zufälligen Partnern:

- Erzählthema: Wie es mir gerade geht und was mich beschäftigt
- Machen Sie aus, wer zunächst erzählt und wer zuhört.
- **Die Zuhörer/ der Zuhörer hört präsent und aktiv zu und stellt ggf. Fragen, jedoch sehr zurückhaltend.**
- **Außerdem hört sie/er auf die Ressourcen (Stärken, Fähigkeiten, usw.) und gibt Resonanz.**
- Person A erzählt 2 Minuten. Person B **hört zu.**
- Anschließend gibt B Resonanz und Rückmeldung. 1 Minute.
- Wechsel.
- Kurzer Austausch über das Erleben in beiden Rollen.



Reflexion

- Wie geht es Ihnen jetzt im Vergleich zu vor dem Gespräch?
- Was haben Sie in den jeweiligen Rollen erlebt?
Was war leicht – schwer?
- Was gibt es zu teilen?
- Für welche Situationen im schulischen Alltag ist diese Art der Gesprächsführung hilfreich?
- Tipp: Auch im Freundeskreis üben und anwenden.

Fragen zu letzter Woche?



XBA – Cross Battery Assessment

Cross battery assessment

„The XBA approach is **based on the Cattell-Horn-Carroll (CHC) theory**. It provides practitioners with the means to make **systematic, reliable, and theory-based interpretations of any ability battery** and to **augment that battery with cognitive, achievement, and neuropsychological subtests from other batteries** to gain a more psychometrically defensible and complete understanding of an individual ' s pattern of strengths and weaknesses“ Flanagan (2003)

Cross battery assessment

- Ende der 1990er Jahre von Dawn Flanagan, Samuel Ortiz und Kevin McGrew entwickelt
 - Eine auf der CHC-Theorie aufbauende verfahrensübergreifende Testdiagnostik
 - Anwendung mehrerer Verfahren für eine umfassende Diagnostik
- Auswahl eines Basisverfahrens und Ergänzung durch weitere Testverfahren
- Auswahl und Interpretation erfolgt auf dem Hintergrund der CHC-Theorie

Einsatz

Die erste Frage des Diagnostikers lautet in diesem Modell nicht:

„Welchen Test soll ich anwenden?“

Sondern:

„Welche kognitiven Fähigkeiten sind für die Klärung meiner Fragestellung relevant und welche Testverfahren können helfen, diese Fähigkeiten systematisch zu erfassen?“

Wann entscheide ich mich für XBA?

Intelligenztests zeigen eine erhebliche inhaltliche Heterogenität

- Sowohl Anzahl als auch Auswahl der erfassten Fähigkeiten variiert
- Entscheidung für ein bestimmtest Testverfahren ist somit immer eine Entscheidung für die Berücksichtigung von einigen und für die Vernachlässigung von anderen Intelligenzfaktoren
- Nicht alle für die Fragestellung relevanten kogn. Fähigkeitsbereiche sind notwendigerweise in einem Testverfahren repräsentiert

Weitere Aspekte

- Eine xba ermöglicht die Testung eines differenzierten, der Fragestellung angepassten Fähigkeitsprofils
- CHC-Modell als einheitlicher theoretischer Bezugsrahmen
 - Erleichtert inhaltliche Analyse und Interpretation
 - IQ-Werte können besser verglichen werden
- Einzelne Fähigkeitsbereiche können durch Ergänzung verschiedener Untertests aus anderen Testverfahren differenzierter betrachtet werden
 - Stärken und Schwächen können besser analysiert werden

Weitere Informationen

- Siehe Kursraum

Interpretation von Testwerten

Michel 10;8

Untertests	Rohwert	Skalenwert	%-Rang
1 Atlantis	57	4	2,28
4 Geschichten ergänzen	4	1	0,13
5 Zahlen nachsprechen			
6 Gestaltschließen	12	1	0,13
7 Rover			
8 Atlantis – Abruf nach Intervall	18	11	63,06
9 Wortschatz	12	3	0,98
10 Wort- und Sachwissen	41	6	9,12
11 Symbole	10	3	0,98
12 Dreiecke	4	1	0,13
13 Bausteine zählen	7	4	2,28
14 Wortreihe	5	1	0,13
15 Muster ergänzen			
16 Handbewegungen	7	5	4,78
17 Symbole – Abruf nach Intervall			
18 Rätsel	18	3	0,98

BERECHNUNG DER SKALENINDIZES

Sequentiell/Gsm	Planung/Gf
Skalenwerte	Skalenwerte
5 16. Handbewegungen	1 4. Geschichten ergänzen
1 14. Wortreihe	15. Muster ergänzen
6 Summe	2 Summe
Es wurde eine Ersetzung vorgenommen. Interpretieren Sie den Skalenindex vorsichtig.	
Es trat ein fehlender Wert auf. Der Skalenindex wurde hochgerechnet. Der Skalenindex darf nicht interpretiert werden.	
Lernen/Glr	Simultan/Gv
Skalenwerte	Skalenwerte
4 1. Atlantis	4 13. Bausteine zählen
3 11. Symbole	1 12. Dreiecke
7 Summe	5 Summe
Es wurde eine Ersetzung vorgenommen. Der Skalenindex darf nicht interpretiert werden.	
Wissen/Gc	
Skalenwerte	
6 10. Wort- und Sachwissen	
3 18. Rätsel	
9 Summe	

SKALENINDICES

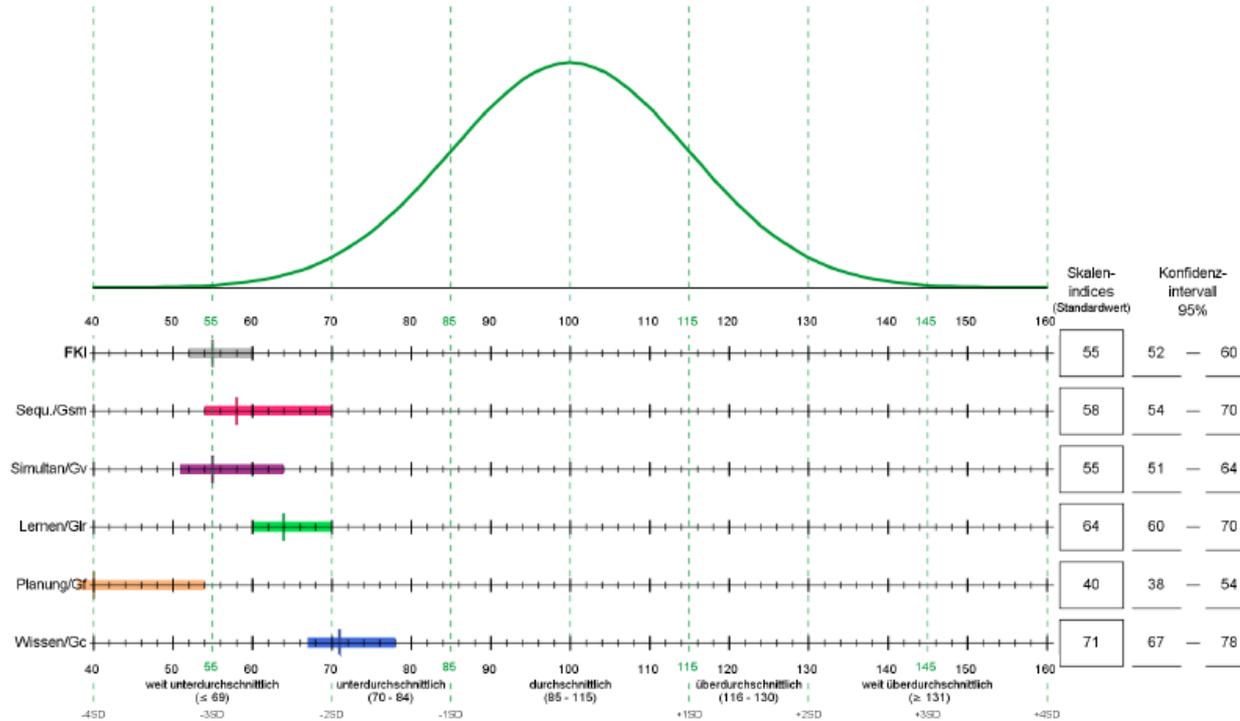
Skala	FKI	IVI	Standardwerte	95% Konfidenzintervall	%-Rang
Sequentiell/Gsm	6	6	58	54 - 70	0,26
Simultan/Gv	5	5	55	51 - 64	0,13
Lernen/Glr	7	7	64	60 - 70	0,82
Planung/Gf	2	2	40	38 - 54	0,00
Wissen/Gc	9		71	67 - 78	2,66
FKI	29		55	52 - 60	0,13

Der FKI darf nicht interpretiert werden, da zu viele Abweichungen von der Standardisierung und/oder Rohwerte von 0 auftraten.

Hinweise zur Testauswertung

- Der fehlende Untertest "Zahlen nachsprechen" wurde durch "Handbewegungen" ersetzt.
- Der fehlende Untertest "Rover" wurde durch "Bausteine zählen" ersetzt.
- In der Skala Sequentiell/Gsm wurde eine Ersetzung vorgenommen.
- Der Skalenindex Sequentiell/Gsm sollte vorsichtig interpretiert werden.
- In der Skala Simultan/Gv wurde eine Ersetzung vorgenommen.
- Der Skalenindex Simultan/Gv darf nicht interpretiert werden.
- In der Skala Planung/Gf trat ein fehlender Wert auf. Der Skalenindex wurde hochgerechnet.
- Der Skalenindex Planung/Gf darf nicht interpretiert werden.
- Der FKI darf nicht interpretiert werden, da zu viele Abweichungen von der Standardisierung und/oder Rohwerte von 0 auftraten.

Grafisches Profil der Skalenindices



Analyse der Skalenindices

Skala	Skalenindices (Standardwert)	Untertest Skalenwerte				Normative Schwäche (NSC) oder Normative Stärke (NST)	Individuelle Schwäche (ISC) oder Individuelle Stärke (IST)		
		Hoch	Niedrig	Spannweite	Interpretierbar		< 85 (NSC) >115 (NST)	Differenz vom Mittelwert	ISC oder IST (p < .05)
Sequentiell/Gsm	58	5	1	4	Nein				
Simultan/Gv	55				Nein				
Lernen/Glr	64	4	3	1	Ja	NSC	6	IST	
Planung/Gf	40				Nein				
Wissen/Gc	71	6	3	3	Ja	NSC	13	IST	

Anmerkung: Der gerundete Skalenmittelwert beträgt 58. Der Berechnung wurde der Index FKI (einschließlich Wissen/Gc) zugrunde gelegt.

Gruppenarbeit:

- Michel
- Laura
- Eliah

Michel 10;8

Untertests	Rohwert	Skalenwert	%-Rang
1 Atlantis	64	6	9,12
4 Geschichten ergänzen	7	2	0,38
5 Zahlen nachsprechen			
6 Gestaltschließen	20	5	4,78
7 Rover	2	1	0,13
8 Atlantis – Abruf nach Intervall	18	11	63,06
9 Wortschatz	21	8	25,25
10 Wort- und Sachwissen	50	8	25,25
11 Symbole	10	3	0,98
12 Dreiecke	15	2	0,38
13 Bausteine zählen	7	4	2,28
14 Wortreihe	10	2	0,38
15 Muster ergänzen	2	1	0,13
16 Handbewegungen	7	5	4,78
17 Symbole – Abruf nach Intervall			
18 Rätsel	28	8	25,25

BERECHNUNG DER SKALENINDIZES

Sequentiell/Gsm		Planung/Gf	
Skalenwerte		Skalenwerte	
5	16. Handbewegungen	2	4. Geschichten ergänzen
2	14. Wortreihe	1	15. Muster ergänzen
7	Summe	3	Summe

Es wurde eine Ersetzung vorgenommen. Interpretieren Sie den Skalenindex vorsichtig.

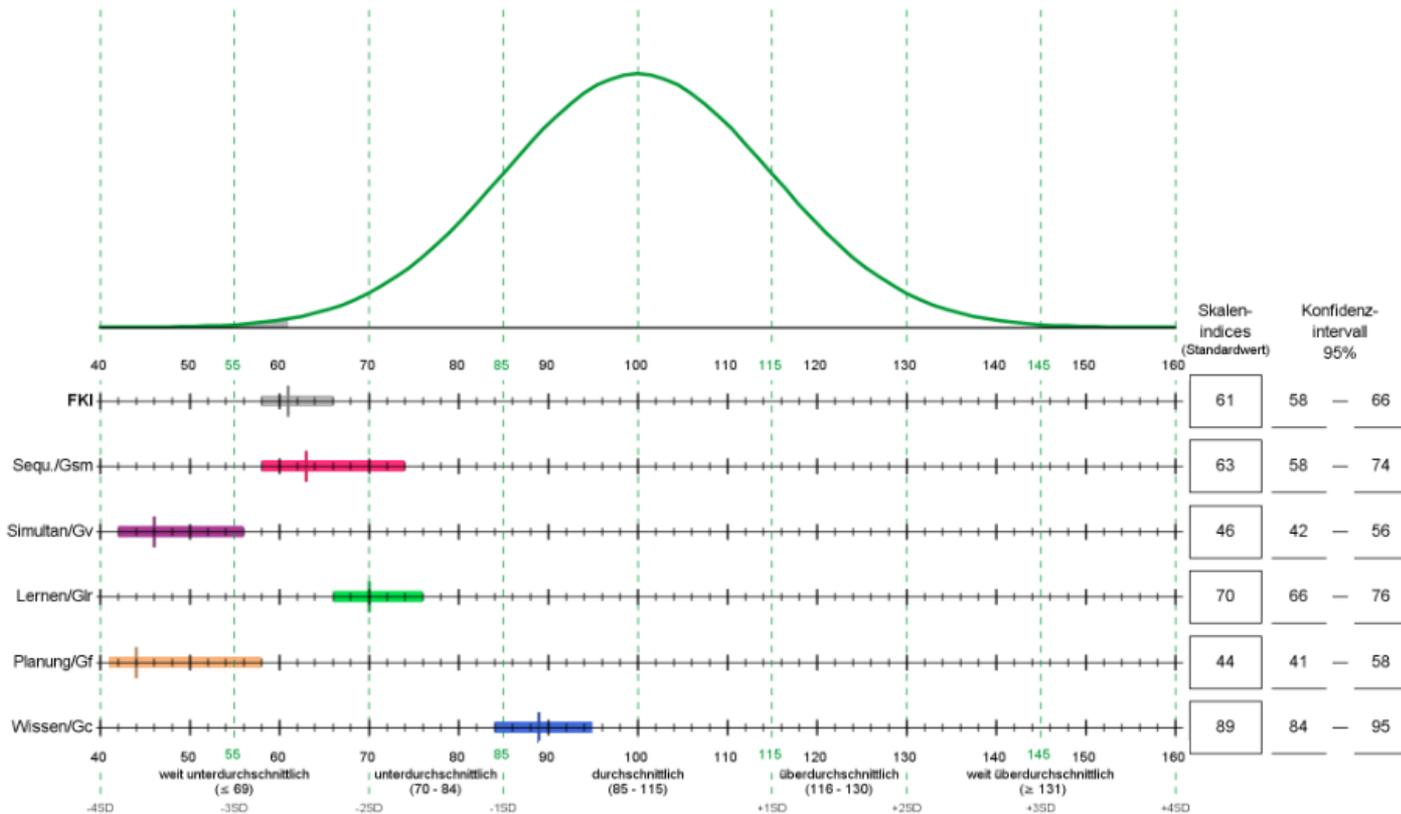
Lernen/Glr		Simultan/Gv	
Skalenwerte		Skalenwerte	
6	1. Atlantis	1	7. Rover
3	11. Symbole	2	12. Dreiecke
9	Summe	3	Summe

Wissen/Gc	
Skalenwerte	
8	10. Wort- und Sachwissen
8	18. Rätsel
16	Summe

SKALENINDICES

Skala	FKI	IVI	Standardwerte	95% Konfidenzintervall	%-Rang
Sequentiell/Gsm	7	7	63	58 - 74	0,68
Simultan/Gv	3	3	46	42 - 56	0,02
Lernen/Glr	9	9	70	66 - 76	2,28
Planung/Gf	3	3	44	41 - 58	0,01
Wissen/Gc	16		89	84 - 95	23,17
FKI	38		61	58 - 66	0,47

Bei einem der Skalenindices, die in den FKI eingehen, liegen Abweichungen von der Standardisierung und/oder Rohwerte von 0 vor. Bitte interpretieren Sie den FKI vorsichtig.



Analyse der Skalenindices

Skala	Skalenindices (Standardwert)	Untertest Skalenwerte				Normative Schwäche (NSC) oder Normative Stärke (NST)	Individuelle Schwäche (ISC) oder Individuelle Stärke (IST)		
		Hoch	Niedrig	Spannweite	Interpretierbar		< 85 (NSC) >115 (NST)	Differenz vom Mittelwert	ISC oder IST (p < .05)
Sequentiell/Gsm	63	5	2	3	Ja	NSC	1	ISC	< 10%
Simultan/Gv	46	2	1	1	Ja	NSC	-16	ISC	< 5%
Lernen/Glr	70	6	3	3	Ja	NSC	8	IST	< 1%
Planung/Gf	44	2	1	1	Ja	NSC	-18	ISC	< 1%
Wissen/Gc	89	8	8	0	Ja		27	IST	

Anmerkung: Der gerundete Skalenmittelwert beträgt 62. Der Berechnung wurde der Index FKI (einschließlich Wissen/Gc) zugrunde gelegt.

Laura 12;10

Übersicht

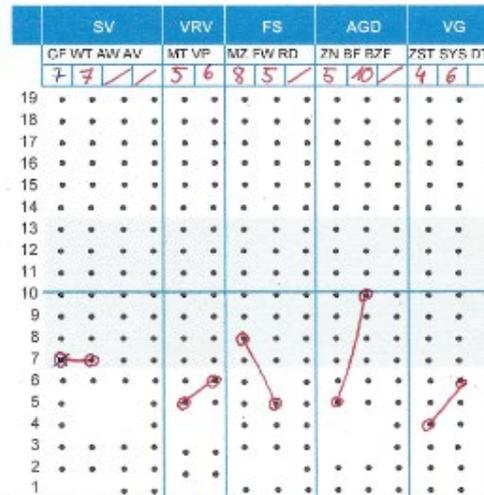
B. Umrechnung der Rohwerte in Wertpunkte

Untertest	Rohwertsumme	Wertpunkte				
Mosaik-Test	18	5				5
Gemeinsamkeiten finden	20	7				7
Matrizen-Test	17		8			8
Zahlen nachsprechen	17			5		5
Zahlen-Symbol-Test	26				4	4
Wortschatz-Test	25	7				7
Formenwaage	13		5			5
Visuelle Puzzles	13		6			6
Bilderfolgen	28			10		10
Symbol-Suche	21				6	6
Allgemeines Wissen	/					/
Buchstaben-Zahlen-Folgen	/					/
Durchstreich-Test	/					/
Allgemeines Verständnis	/					/
Rechnerisches Denken	/					/
Wertpunktsumme		14	11	13	15	10
		SV	VRV	FS	AGD	VG

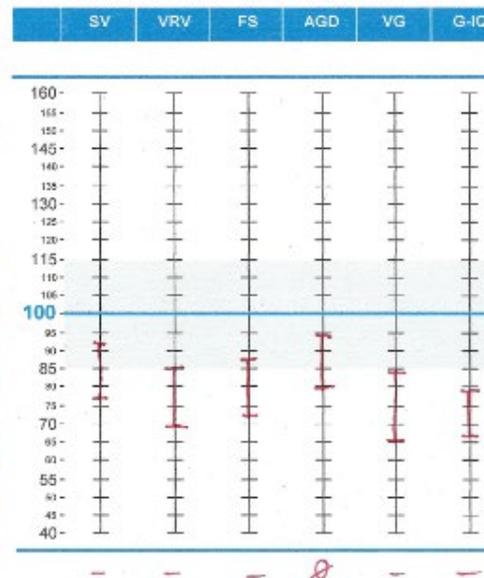
C. Umrechnung der Wertpunktsummen in primäre Indexwerte und Gesamt-IQ

Index	Wertpunktsumme	Indexwert	Prozentrang	Konfidenzintervall: 90%
Sprachverständnis	14	SV	84	78-93
Visuell-Räumliche Verarbeitung	11	VRV	75	65-85
Fluides Schlussfolgern	13	FS	79	73-88
Arbeitsgedächtnis	15	AGD	85	75-94
Verarbeitungsgeschwindigkeit	10	VG	72	66-84
Gesamt-IQ	41	G-IQ	72	67-75

D. Profil der Untertest-Wertpunkte



E. Profil der Indexwerte und des Gesamt-IQ



Elijah

Untertests	Rohwert	Skalenwert	%-Rang
1 Atlantis	66	5	4,78
4 Geschichten ergänzen	10	2	0,38
5 Zahlen nachsprechen	8	5	4,78
6 Gestaltschließen	18	2	0,38
7 Rover	8	3	0,98
8 Atlantis – Abruf nach Intervall	3	3	0,98
9 Wortschatz			
10 Wort- und Sachwissen	56	6	9,12
11 Symbole	29	6	9,12
12 Dreiecke			
13 Bausteine zählen	13	5	4,78
14 Wortreihe	13	3	0,98
15 Muster ergänzen	6	1	0,13
16 Handbewegungen			
17 Symbole – Abruf nach Intervall			
18 Rätsel	26	5	4,78

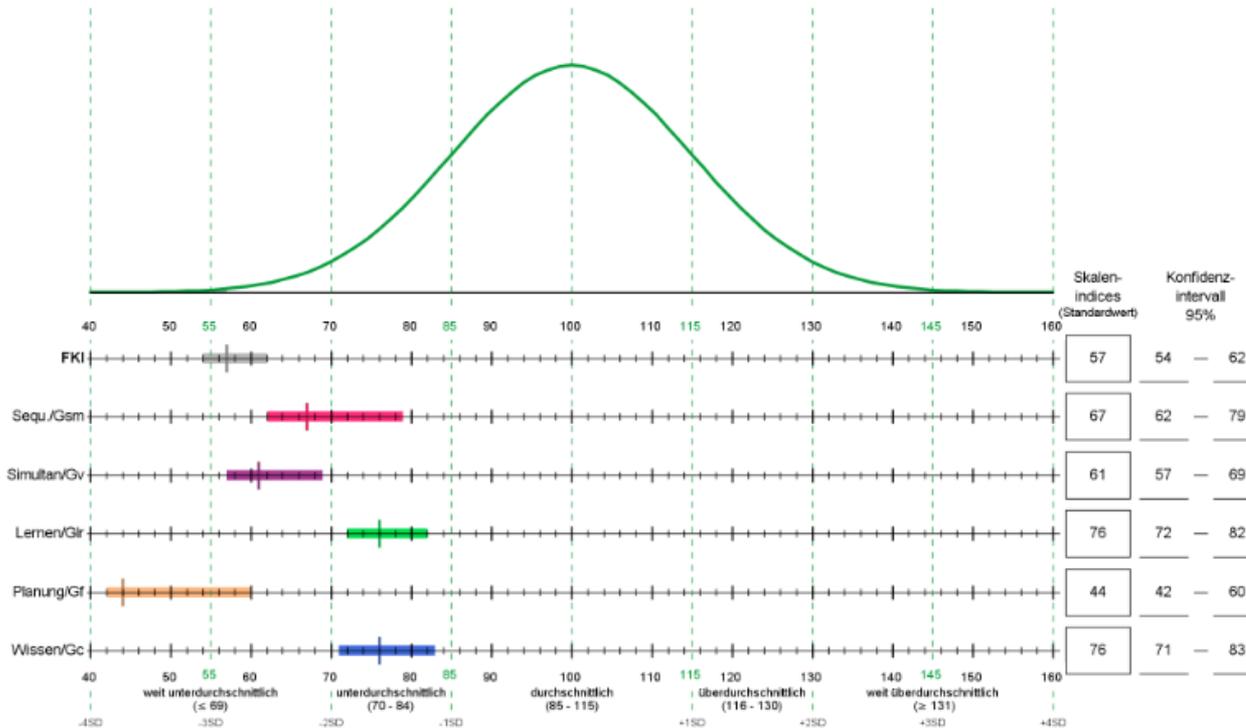
BERECHNUNG DER SKALENINDIZES

Sequentiell/Gsm		Planung/Gf	
Skalenwerte		Skalenwerte	
5	5. Zahlen nachsprechen	2	4. Geschichten ergänzen
3	14. Wortreihe	1	15. Muster ergänzen
8	Summe	3	Summe
Lernen/Glr		Simultan/Gv	
Skalenwerte		Skalenwerte	
5	1. Atlantis	3	7. Rover
6	11. Symbole	5	13. Bausteine zählen
11	Summe	8	Summe
Wissen/Gc			
Skalenwerte			
6	10. Wort- und Sachwissen		
5	18. Rätsel		
11	Summe		

SKALENINDICES

Skala	FKI	IVI	Standardwerte	95% Konfidenzintervall	%-Rang
Sequentiell/Gsm	8	8	67	62 - 79	1,39
Simultan/Gv	8	8	61	57 - 69	0,47
Lernen/Glr	11	11	76	72 - 82	5,48
Planung/Gf	3	3	44	42 - 60	0,01
Wissen/Gc	11		76	71 - 83	5,48
FKI	41		57	54 - 62	0,21

Grafisches Profil der Skalenindices



Analyse der Skalenindices

Skala	Skalenindices (Standardwert)	Untertest Skalenwerte				Normative Schwäche (NSC) oder Normative Stärke (NST)	Individuelle Schwäche (ISC) oder Individuelle Stärke (IST)		
		Hoch	Niedrig	Spannweite	Interpretierbar		< 85 (NSC) >115 (NST)	Differenz vom Mittelwert	ISC oder IST (p < .05)
Sequentiell/Gsm	67	5	3	2	Ja	NSC	2		
Simultan/Gv	61	5	3	2	Ja	NSC	-4		
Lernen/Glr	76	6	5	1	Ja	NSC	11	IST	
Planung/Gf	44	2	1	1	Ja	NSC	-21	ISC	< 5%
Wissen/Gc	76	6	5	1	Ja	NSC	11	IST	

Anmerkung: Der gerundete Skalenmittelwert beträgt 85. Der Berechnung wurde der Index FKI (einschließlich Wissen/Gc) zugrunde gelegt.

Kognitive Förderung

■ Reihen fortsetzen

- z.B. mit Muggelsteinen, geometrischen Formen, bunten Perlen (auf Pfeifenputzer fädeln)
- Später geometrische Muster zeichnend fortsetzen

■ Zusammenhänge erkennen:

- fotografierte Abläufe sortieren (mit wenigen Bildern beginnen)
- einfache, gezeichnete Abläufe sortieren
- Bildergeschichten im Unterricht einsetzen
- Bilderrezepte lesen, umsetzen, später Ablauf sortieren

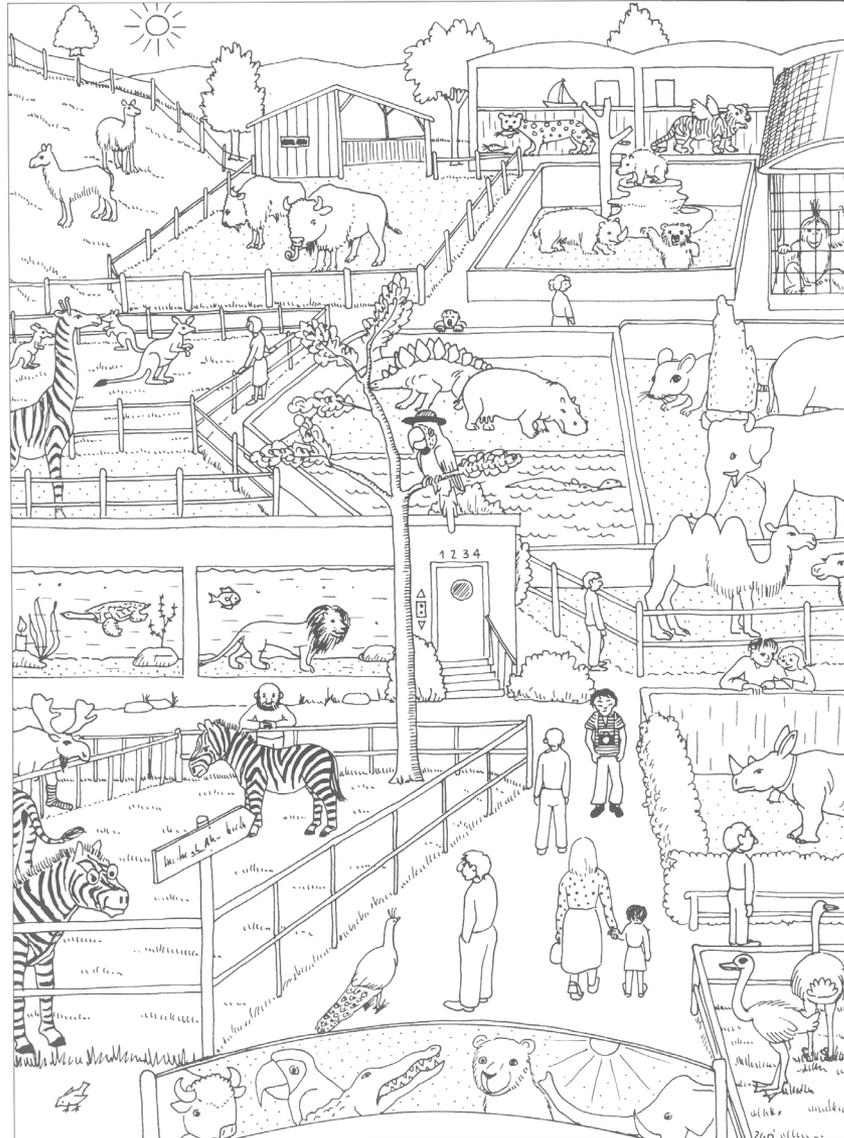


■ Kategorien bilden:

- mit Gegenständen oder Bildkarten – Was passt nicht dazu?
 - Sortieraufgaben: nach Farbe, Form,
 - Was passt zusammen? Bildkarten z.B. zu verschiedenen Nahrungsmitteln und zu verschiedenen Spielsachen. Kategorien finden und die Karten entsprechen sortieren
- Bilder mit logischen Fehlern anschauen und die Fehler benennen
 - Sudoku mini

Achtung Fehler!

Samuel Zwingli, Schubi-Verlag



Kleine Pause 5 Min.



Was kann ich tun, wenn sich ein
Kind nicht testen lassen will?

Hypothesen, was dahinter stecken könnte

Das Kind kennt seine Schwächen und möchte diese nicht zeigen. Das Kind möchte seine Schwächen nicht selbst erfahren. Das Kind hat Versagensangst.

Weil das Kind möglicherweise zuvor negative Testserfahrungen gemacht hat.

Lustlosigkeit / Angst / Überforderung / Unterforderung / Fehlendes Verständnis / Schlecht Geschlafen / Prüfungsangst / Testsituation unpassend / Bezugsperson fehlt

Überforderung, die Aufgaben sind zu schwer;
Unterforderung; Aufgaben sind nicht ansprechend;
Konzentrationsproblem

schlechte Erfahrungen in Testsituationen, wenig Selbstvertrauen, Schwieriger Umgang mit Stresssituationen,

emotionale Belastungen (Schwierigkeiten in der Familie, Liebeskummer, ...)

Angst vor schlechten Leistungen; Schmerzen

Unsicherheit im Umgang mit fremden Personen

keine Beziehung

Das Kind möchte sich nicht testen lassen, weil es Angst hat zu versagen, da es damit bereits öfters Erfahrungen machen musste

Grundbedürfnisse nicht erfüllt, schlecht geschlafen, schlechter Tag, Ablenkungen, soziale Bedürfnisse nicht erfüllt, schlechte Erfahrungen mit Testungen gemacht

Ideen und Hilfen

- vorher Begegnungen, Kennenlernen und Beziehungsaufbau
- Spielerischer Aufbau der Testsituation
- Immer nur kurze Sequenzen
- Atmosphäre gut gestalten, Raum kindgerecht gestalten
- Klare Zeitangaben setzen, in Pausen darf das Kind machen, was es möchte

Vorab:

- Kleines Frühstück
- Gemeinsames Spiel mit Gewinnen lassen
- Bewegung (kann auch gleich diagnostisch genutzt werden, z.B. Mittellinie kreuzen, Hampelmann, usw.)
- Guter, bequemer Sitzplatz
- Mann-Zeichen-Test zum Ankommen und als Gesprächsanlass (kann auch diagnostisch genutzt werden)
- Ins Gespräch kommen (Hobbies, Anknüpfen an die Lebenswelt)
- Ressourcen sammeln und aufschreiben (Lieblingsfächer, Was hast du schon gelernt? Was kannst du gut? Was machst du gerne? usw.)

Fragen/ Rückmeldungen zu Ihrem Diagnostik-Prozess?

AnsprechpartnerIn?

Schule/
Schulart?

Testperson ?

Klasse?

Wichtige erste Infos?



Auswertungsgespräche

Elterngespräche – Auswertungsgespräche

- Was würden Sie sich in der Rolle der Eltern wünschen?
- Was sollte Inhalt des Gesprächs sein?

wertschätzende Grundhaltung gegenüber Eltern

„Bis das Gegenteil bewiesen ist, gehen wir davon aus, dass Eltern

- stolz auf ihr Kind sein wollen
- positive Dinge über ihr Kind hören wollen und wissen möchten, was ihr Kind gut kann
- ihrem Kind eine gute Ausbildung und gute Erfolgschancen geben wollen
- sehen wollen, dass die Zukunft ihres Kindes gleichgut oder besser als die ihrige war
- eine gute Beziehung zu ihrem Kind haben wollen.“

Rahmen

- Termin und Uhrzeit – für die Eltern gut organisierbar
ggf. an Hausbesuch als Möglichkeit denken
- ruhiger, störungsfreier Raum
- Tisch in angemessener Höhe (am besten rund)
- Ggf. Wahlmöglichkeiten für den Sitzplatz
- Gläser + Wasserflasche, evtl. Tischdecke, Deko
- Taschentücherbox in greifbarer Nähe
- Uhr in Sichtnähe



Gesprächsvorbereitung

- eigene Ziele für das Gespräch klären und notieren
- Unterlagen zusammenstellen
- Ggf. Materialien zur Veranschaulichung vorbereiten
(Testmaterial, um zu zeigen, was die Aufgaben waren, weitere Materialien)

Phasen des Gesprächs



1. Ankommen und in Kontakt kommen/ Vertrauen schaffen
2. Vorinfo: zeitlicher Rahmen, geplanter Ablauf
3. Wünsche der Eltern für das Gespräch erfragen, Erwartungen abklären, Fragen notieren
4. Fragestellung noch mal aufgreifen
5. Darstellen der Testergebnisse
visualisiert!
falls möglich: Veranschaulichen anhand des Testmaterials, Beschreiben der Aufgaben
Was zeigt sich in den Ergebnissen?
6. Rückfrage an die Eltern: Wie geht es Ihnen mit diesen Informationen?
Haben Sie das erwartet? U.ä., Raum für Reaktionen, Fragen, ...
7. Fördervorschläge und Vereinbarungen
8. Zusammenfassung und Wertschätzung, gute Wünsche

Metaphern/ Hilfen

- Beschreiben, statt bewerten! Achtsame Sprache! Aktives Zuhören nach Rogers! Rückfragen stellen, Resonanz geben, auf Ressourcen achten
- Momentaufnahme
- Techniken und Methoden nicht ohne wertschätzende Grundhaltung einsetzen!
- Man muss lange am Fundament verweilen, um einen hohen Turm bauen zu können.
- Lerntempo: Regale im Supermarkt.
- Turm: Bausteine stehen für die Lernbasis → Wenn Steine fehlen, wird alles, was obendrauf gebaut wird, wackelig
oder: Eimer mit Löchern
- Bild einer Blume, die aus einem Samen wächst und wir wissen vorher nicht, welche es sein wird.
- In den Kontext der Entwicklung stellen, z.B. nach Frühgeburt: Ihr Kind musste im Vergleich zu anderen viele zusätzliche Hürden schaffen und kann daher nicht auf dem gleichen Stand wie andere Kinder sein.
Entspr. bei emotionalen Belastungen/ Traumata /Fehlzeiten durch Krankenhausaufenthalte
- Der Wert eines Kindes bemisst sich nicht an seiner schulischen Leistung! Wichtig ist das Wohlbefinden!
- Was braucht Ihr Kind um jetzt ein gutes Leben zu haben?
- Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihres Kindes? Ausblick geben über berufliche Möglichkeiten, oft haben die Eltern einfach Angst
- Humor an der passenden Stelle
- und immer wieder viel Empathie, Zuhören, Abholen und Gehörtes in eigene Worte fassen, eine Portion Demut und Fragehaltung und dennoch ggf. Standhaftigkeit

*Du kannst eine Blume nicht zwingen
zu blühen - alles braucht seine Zeit.*



**„WER HOHE TÜRME
BAUEN WILL, MUSS
LANGE BEIM
FUNDAMENT
VERWEILEN.“**

ANTON BRUCKNER

Stichwort - beratungsresistent

- Was heißt das?
- Diskutieren Sie!

Idee: Rollenspiel

Auswertungsgespräch

- Suchen Sie sich jemanden, der/ die in die Rolle der Lehrkraft bzw. eines Elternteils geht.
- Verabreden Sie sich per Zoom oder vor (falls möglich) vor Ort!
- Führen Sie im Rollenspiel ein Auswertungsgespräch durch!
- Reflektieren Sie gemeinsam Gelungenes und Hürden!
- Literatur im Kursraum!

Tipp: Ben Furman: Ich schaff's!

- Grundhaltung:
Es bringt mehr, Neues zu lernen, als Probleme los zu werden!

ich schaff's Poster für Kinder

Mein Name: _____

Meine Hefter sind: _____

Mein bester Tier ist: _____

Was ich meine neue Fähigkeit vergesse, möchte ich so daran erinnert werden: _____

Sie werden ich so machen, wenn ich meine neue Fähigkeit kenne: _____

Meiner Fähigkeit geht ich am besten: _____

Für mich selbst: _____

Für meine Gruppe: _____

Für meine Familie: _____

Wir haben gesehen, dass Du es schaffst! _____

Das hat mir besonders gefallen: _____

Name: _____

Das hat mir besonders gefallen: _____



Wie gebe ich konstruktives
Feedback?

Kleine Erforschung

- Zeit nehmen, nicht zwischen Tür und Angel
- Nicht vor Publikum
- Achtsame Sprache und Tonfall, als Wunsch formuliert, wie stellt man sich das vor
- Eher in Ich-Botschaften, statt in Du-Botschaften
- Ehrlich
- Mit etwas positiven enden
- Rückmeldung zeitnah, an konkretes Ereignis geknüpft
- Fragen, ob es für die andere Person gerade passt
- Nachfragen, wie die Person es selbst sieht
- Sprachlich: nicht die Person kritisieren, sondern die Verhaltensweise
- Nicht drauf festschreiben: Alternativen anbieten
- Lösungsmöglichkeiten geben
- Fortschritte rückmelden und Freude darüber mitteilen

Bei Kindern und Jugendlichen

„Connection before correction“ (Rosenberg)

Streichen: Fehler, immer, nie, richtig, falsch, usw.

Fragende Haltung statt wissende/ unterstellende Haltung.

Immer mehr wertschätzende als kritische Rückmeldung!

Gewinn

Mein Gewinn

- Was habe ich im Praxisprojekt gelernt?
- Was nehme ich mit?
- Woran merken meine späteren SchülerInnen, dass ich das Praxisprojekt besucht habe?

Meisterschaft

"Wie lange werde ich brauchen, um Aikido zu meistern?", fragt ein angehender Schüler.

"Wie lange wirst du voraussichtlich leben?" ist die einzig respektable Antwort.

Letztlich ist die Praxis der Weg zur Meisterschaft. Wenn du lange genug auf ihm bleibst, wirst du feststellen, dass er ein lebendiger Ort ist, mit seinen Höhen und Tiefen, seinen Herausforderungen und Tröstungen, seinen Überraschungen, Enttäuschungen und bedingungslosen Freuden.

Du wirst Beulen und blaue Flecken auf der Reise einstecken - blaue Flecken des Egos ebenso wie des Körpers, des Verstands und des Geistes - aber es könnte sich herausstellen, dass es die zuverlässigste Sache in deinem Leben ist. Und vielleicht macht es dich schließlich zu einem Gewinner auf dem von dir gewählten Gebiet, wenn es das ist, wonach du strebst, und dann werden die Leute dich als Meister bezeichnen. Aber das ist nicht wirklich der Punkt.

Was ist Meisterschaft? Im Grunde genommen ist Meisterschaft Praxis. Meisterschaft ist, auf dem Weg zu bleiben."



Herzlichen Dank

und

alles Gute!